

Kühl und doch voller Leidenschaft

WELT-AUTISMUS-TAG
Dem Adliswiler Jugendlichen Jonas Ulrich fällt es schwer, mit anderen Menschen zu interagieren; er ist Autist. An einem Ort fühlt er sich aber selbst inmitten vieler Menschen wohl.

Jeden Donnerstagabend vollbringt Jonas Ulrich «eine Meisterleistung», wie es seine Mutter Nicole Ulrich-Neidhardt nennt. Dann probt der Jugendliche mit seinem Vater im Gospelchor «mim chor & band» in der katholischen Kirche Adliswil. Singen tut er dabei nicht. Der Adliswiler steht mitten im Chor und bewegt sich ausgelassen zum Rhythmus der Musik. Zu Hause empfängt die Mutter stets einen beschwingten Jungen. Chorleiter Peter Orth vermutet: «Jonas erlebt die Musik mit seinem ganzen Körper. Er scheint sich im Chor einfach wohlfühlen.» Dies, obwohl sich Jonas Ulrich bei jeder Probe einer Reizüberflutung aussetzt. Der Grund dafür sind die vielen Menschen und Geräusche.

«Hallo», sagt der gross gewachsene Teenager der ZSZ-Reporterin beim Besuch daheim beiläufig, reicht ihr mechanisch die Hand und flitzt weg. Das spätere Gespräch verläuft kühl. Ungeduldig am Tisch sitzend, antwortet der Junge wie aus der Pistole geschossen entweder mit Ja oder Nein. Durch sein Gegenüber scheint er hindurchzuschauen. Der Grund für das kühl anmutende Verhalten des 16-Jährigen ist keine pubertäre Marotte. «Bis es mit dem Grüezi-Sagen funktioniert, ging es Jahre», sagt Nicole Ulrich-Neidhardt. Jonas Ulrich hat Autismus (siehe Nachfrage).

Er baute riesige Türme aus Möbeln

Als der Junge zwei Jahre alt war, merkten die Eltern, dass er sich anders verhielt als seine ältere Schwester. Er reagierte nicht auf seinen Namen, hielt sich nicht an Verbote und schreckte vor Gefahren nicht zurück. Anstatt mit den Püppchen zu spielen, baute er aus den Puppenhausmöbeln riesige Türme. «Ein Märchen ähnelte einer Studie, und oft untersuchte er Dinge, die uns unwichtig erschienen, ganz genau», sagt die Mutter. Vom Märchen «Rotkäppchen» musste der Sohn die Buch-, Kassetten- und Filmversion haben – um zum Beispiel die verschiedenen Ärmellängen des Mädchens zu vergleichen.

Lange konnte Jonas Ulrich nicht Schlange stehen, im Restaurant auf das Essen warten, etwas teilen oder sich bedanken. «Jonas hat inzwischen viel gelernt und wir sind sehr stolz auf ihn», sagt die Mutter. Um zu verstehen, wann Danke sagen angebracht ist, lernte der Jugendliche Tausende von Situationen auswendig. «Früher wurde er oft wütend, weil er die Leute nicht verstand», sagt die



Der autistische Jugendliche Jonas Ulrich (im hellblauen Pulli) singt mit seinem Vater Thomas Ulrich (r. von Jonas) im «mim chor & band».

Sabine Rock

Mutter. Da sich der Knabe alle Wörter bildlich vorstellt, machten für ihn Aussagen wie «Die Zeit drängt» oder «Tomaten auf den Augen haben» keinen Sinn. Die Eltern erklärten ihm deren übertragene Bedeutung genau und er prägte sie sich ein. Viele soziale Komponenten lernt der Knabe auch in Filmen. Solche aus dem viktorianischen Zeitalter sind seine grosse Leidenschaft. «Er weiss alles über alle Darsteller», sagt die Mutter.

Jonas Ulrich erhält eine Einzelschulung. Alltägliche Dinge ausser Haus erledigt er in Beglei-

tung der Eltern. «Er kann nicht mit dem Postangestellten reden, wenn dieser ihn nicht gut kennt und auf ihn eingehen kann», sagt Ulrich-Neidhardt. Für Freizeitaktivitäten engagieren die Eltern Assistenzpersonen. «Es ist wichtig, dass er in diesem Alter nicht mehr alles mit den Eltern macht.» Zum Harfenunterricht fährt der Jugendliche mittlerweile selbstständig. Bereits seit einem Jahr ist er Mitglied im Gospelchor. «Ich staune, wie gut die Leute im Chor akzeptieren, dass Jonas nicht so ruhig wie sie stehen kann», sagt Peter Orth. Nicole Ul-

rich-Neidhardt, die Präsidentin des Autismus-Forums Schweiz, möchte Mut machen, Menschen mit Behinderung zu integrieren. «Nicht die Betroffenen sind behindert, sondern das Umfeld behindert», betont sie.

Erinnerung an sein grösstes Dankeschön

Chorleiter Peter Orth erinnert sich, wie Jonas Ulrich extra eine Probe besuchte, von der er sich abgemeldet hatte, um sich von einer Sängerin verabschieden zu können. Die Mutter erzählt: «Wenn Jonas entspannt ist, um-

armt er mich manchmal.» Gerne erinnert sie sich an sein grösstes Dankeschön. Die Eltern hatten ihrem Sohn zu Weihnachten die lang ersehnte Puppenausgabe einer amerikanischen Schauspielerin geschenkt. Er packte die Puppe aus und sagte: «Das ist die richtige!» Für ihn sei es etwas vom Schönsten, sich mit einem bestimmten Interessengebiet zu beschäftigen, sagt seine Mutter. Sie glaubt: «Die schönen Gefühle, die er dabei hat, können bei Jonas noch viel intensiver sein als bei anderen Menschen.»

Bettina Zanni

WELT-AUTISMUS-TAG

Der Zolliker Psychiater Eugen Bleuler prägte 1911 den Begriff Autismus. Er bezog sich auf die Zurückgezogenheit in die innere Gedankenwelt bei schizophrenen Patienten. 1943 und 1944 definierten der österreichisch-amerikanische Kinderpsychiater Leo Kanner und der österreichische Kinderarzt Hans Asperger

die Verhaltensform als Störungsbild eigener Art. Laut dem Autismus-Forum Schweiz mit Sitz in Adliswil leben hierzulande rund 50 000 Menschen mit Autismus. 2008 führten die Vereinten Nationen den Welt-Autismus-Tag ein. Der Aktionstag am heutigen 2. April weist darauf hin, dass Früherkennung

und geeignete Forschungs- und Interventionsmassnahmen für die Entwicklung der Betroffenen entscheidend sind. Laut dem Autismus-Forum Schweiz können Menschen mit Autismus oft für ihre Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden selbst nicht genug einstehen. Das Forum lädt deshalb bis am 6. April alle

Interessierten zu einem Wettbewerb mit der Frage «Was macht Menschen mit Autismus glücklich?» dazu ein, glückliche Momente von Autisten zu beschreiben. bz

Weitere Informationen zum Wettbewerb online unter www.autismusforumschweiz.ch.

Herr Girsberger, was unterscheidet autistische Menschen von anderen?

Thomas Girsberger: Autismus ist keine Krankheit, sondern ein Merkmal, das in der ausgeprägten Form mit einer Behinderung verknüpft sein kann. Die Wahrnehmung der Menschen mit Autismus orientiert sich stark an Details. Es fällt Autisten schwer, die verschiedenen Sinneseindrücke zu einem Ganzen zusammenzufassen und flexibel zu reagieren. Im Austausch mit anderen Leuten wirkt sich dies besonders aus, sodass die autistischen Menschen Dinge falsch oder nicht verstehen. Sie merken dies und meiden solche Situationen, weil sie nicht dumm scheinen wollen.

Worin liegt der Unterschied zum Asperger-Syndrom?

Dieses Syndrom trifft auf Menschen mit Autismus zu, die durchschnittliche intellektuelle Fähigkeiten haben. Sie fallen auf den ersten Blick nicht besonders auf. Welche Stärken haben Men-

Nachgefragt



Thomas Girsberger
Kinder- und
Jugendpsychiater
und Vizepräsident
Verein Autismus-Forum
Schweiz

«Menschen mit Autismus sind zuverlässig»

schen mit Autismus?

Sie sind loyal und zuverlässig und können zum Beispiel über längere Zeit eine stereotype oder monotone Arbeit ausführen. Eine Studie zeigte, dass Angestellte mit Autismus bei der Gepäckkontrolle am Flughafen die Gepäckstücke zuverlässiger prüften als ihre neurotypischen Kollegen. Besonders gefragt sind ihre Fähigkeiten auch in der Softwareoptimierung. Auf die Frage, ob er Zeitung lese, antwortete Jonas Ulrich mit «Ja, manchmal». Dann sagte seine Mutter ihm: «Am Computer manchmal, oder?» Darauf antwortete er: «Also, ich lese nie Zeitung.» Warum widersprach er sich plötzlich?

Ich vermute, dass für Jonas die Frage seiner Mutter nicht eindeutig war. Er unterscheidet klar zwischen dem Zeitunglesen auf Papier und dem Zeitunglesen am Computer. Das Zeitunglesen am Computer ist für ihn etwas ganz anderes. Weil er sich vermutlich öfter am Computer informiert,

fällt dies für ihn bereits nicht mehr in die Kategorie des Zeitunglesens.

Wie verhält man sich diesen Menschen gegenüber richtig?

Wichtig ist, dass man sich einfach ausdrückt, am besten mit einer leichten Sprache. Diese Sprache besteht nur aus ganzen Sätzen, enthält keine Nebensätze und keine Fremdwörter. Dabei soll man ruhig und neutral bleiben. Gelingt es dann auch, die Person in eine Gruppe zu integrieren? Der richtige Weg ist Inklusion anstatt Integration. Man soll die Person einschliessen, ohne sie zu stressen, und von ihr nicht fordern, dass sie sich wie die anderen Leute verhält. Es heisst also: «Ich bin dabei, bleibe aber so, wie ich bin.»

Interview: Bettina Zanni

Buchtip: «Die vielen Farben des Autismus», Thomas Girsberger. 2014, Kohlhammer, 2. Auflage, ISBN 978-3-17-028784-6

Velofahrerin verletzt

WÄDENSWIL Bei einem Verkehrsunfall hat sich am Dienstagabend eine Velofahrerin schwere Kopfverletzungen zugezogen. Kurz nach 21 Uhr fuhr die 47-Jährige auf der Etzelstrasse Richtung Einsiedlerstrasse, als sie stürzte. Die Polizei vermutet, dass sie zuvor mit einem Auto kollidiert war. Der Autofahrer fuhr davon, ohne sich um die Frau zu kümmern.

Die Schwerverletzte wurde nach einer Erstversorgung ins Spital gebracht. Am Unfallort fanden die Beamten ein dunkles Aussenspiegelgehäuse eines Personewagens, teilt die Kantonspolizei Zürich mit. Nach ersten Abklärungen könnte das Fahrzeugteil in Zusammenhang mit dem Unfall stehen. Die Polizei sucht Zeugen. *far*

Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag.
Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Adliswil, Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Langnau, Oberrieden, Richterswil, Rüschlikon, Schönenberg, Thalwil, Wädenswil und der Bezirksbehörden Horgen.
Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen
Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25.
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).

REGIONALREDAKTION BEZIRK HORGEN

Leitung: Philipp Kleiser (pk). Region: Daniela Haag (dh), Pascal Mürner (pm), Mirjam Panzer (mp), Sibylle Saxer (sis), Sibylle Moor (sib), Gaby Schneider (gs), Dorothea Uckelmann (duc), Rahel Urech (rau). Ständige Mitarbeit: Arthur Schächli (as).

ZENTRALREDAKTION

Reporter: Christian Dietz-Saluz (di), Pascal Jäggi (pj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths).
Leserbriefe: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Kohler (guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Marc Schadeegg (msg).

FOTOGRAFEN

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

ZRZ-SPORTREDAKTION

Urs Stanger (ur, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Marissa Kuny (mak), Martin Müller (mür), Hansjörg Schifferli (hjs), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

ZRZ-KANTONALREDAKTION

Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz).

ZRZ-ONLINEREDAKTION

Martin Steinegger (rest, Leitung), Chantal Hebeisen (heb), Nadine Klopfenstein (nak), Olivia Rigoni (ori), Fabian Röthlisberger (far).

ZRZ-PANORAMAREDAKTION

Susanne Schmid Lopardo (ssc), Seraina Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds).

PRODUKTION

Leitung: Daniel Kiss (dki).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr. Lesemarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, marketing@zrz.ch.

VERLAG

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B: Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger, DZO Druck Oetwil a.S. AG

FDP
Die Liberalen

Wieder in den Kantonsrat

Astrid Furrer
www.astrid-furrer.ch
2 x auf Ihre Liste

ANZEIGE

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Kantonsratswahlen 12. April 2015

Antoine Berger
Ein sicherer Wert!

Wählen Sie Antoine Berger wieder in den Kantonsrat! Er gehört 2 x auf jede Liste

www.antoineberger.ch